Angehende Konditorinnen der KKS reisen nach Posen

Am deutsch-polnischen Austausch der Auszubildenden der Handwerkskammer Wiesbaden nahmen zwei angehende Konditorinnen der Käthe-Kollwitz-Schule vom 2. bis 13. Oktober 2017 teil.

Alexander Neumann, Ausbildungsberater der Handwerkskammer Wiesbaden, organisierte diese interessante Reise zum Kennenlernen der polnischen Handwerkskultur. Aber auch der Kontakt zu Land und Leuten sollte neben der beruflichen Weiterbildung nicht zu kurz kommen. Die Gruppe war bunt gemischt: Zwei Konditorinnen, eine Frisörin, zwei Elektriker, ein Schlosser, ein Tischler und ein Sanitär- und Heizungsbauer waren neugierig auf die polnischen Betriebe ihres Handwerkes.

Foto: Kristina Welsch und Zare Yildirim, Konditorinnen im 3. Ausbildungsjahr von Schäfers Backstube GmbH, Biedenkopf

Die freundschaftlichen Kontakte zwischen den Handwerkskammern in Wiesbaden und in Posen - polnisch Poznań - bestehen schon seit einigen Jahren; 2012 fand der erste Austausch statt. Bedingung zur Teilnahme war, dass die Auszubildenden ihren Beruf in einem Betrieb in Ober-, West- oder Mittelhessen erlernen. Das deutsch-polnische Jugendwerk übernahm die Kosten für Fahrt, Unterbringung und Verpflegung sowie das Rahmenprogramm. Sprachkenntnisse waren vorteilhaft, aber keine Bedingung, da bei den gemeinsamen Unternehmungen eine Übersetzerin die Gruppe begleitete.

Für alle Auszubildenden bestand die Möglichkeit, an sechs Tagen in einem polnischen Handwerksbetrieb mitzuarbeiten. Hier war eine kreative Verständigung gefragt, da nur wenige Mitarbeiter der Betriebe Englisch sprachen. Obwohl auch junge Auszubildende anwesend waren

und sie in der Schule Deutschunterricht haben, war oft das Einzige, was sie sagen konnten, "gut gemacht", "super" und "Mein Name ist ... Ich komme aus Polen". So waren die deutschen Auszubildenden gezwungen, sich mit Händen und Füßen, so gut wie möglich zu verständigen. Kristina Welsch und Zare Yildirim machten jedoch die Erfahrung, dass das Handwerk oft für sich selbst sprach und man verstand sich häufig einfach durch Zeigen und Nachmachen.

Foto: Gruppenbild der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Austauschprogramms; die angehenden Konditorinnen der Käthe-Kollwitz-Schule, Wetzlar Kristina Welsch und Zare Yildirim von links,

In Posen wurde die Gruppe am ersten Tag in feierlichem Rahmen in der Handwerkskammer vom Präsident der Handwerkskammer Posen (Jerrzy Bartnik) und dem Hauptgeschäftsführer (Tomasz Wika) herzlich empfangen. Klaus Repp, der Kammerpräsident der Handwerkskammer Wiesbaden nahm auch am Empfang teil. Ferner waren alle Chefs der Handwerksbetriebe, die die deutschen Auszubildenden aufnahmen, vor Ort.

Zare Yildirim und Kristina Welsch lernten die Konditorei Cukernia Koperski kennen, deren Chef Piotr Koperski 2004 den zweiten Platz der Konditoren-Weltmeisterschaft belegte. In der Konditorei Cukernia Koperski lernten die beiden Auszubildenden aus Mittelhessen u.a. das traditionelle

Posener Martinshörnchen, ein süßes Croissant mit Weißmohnfüllung, herzustellen. Es ist eine regionale Spezialität, die nur in Posen und Umgebung von Bäckern und Konditoren im Zusammenhang mit einem speziellen Zertifikat hergestellt werden darf. Dieses Zertifikat haben auch Zare Yildirim und Kristina Welsch erworben. Die Schülerinnen konnten unterschiedliche Arbeitsbedingungen und Arbeitsweisen in der Konditorei kennenlernen, wobei grundlegende Arbeitstechniken sich jedoch kaum von den deutschen unterscheiden.

Am Samstag und Sonntag machten die Auszubildenden eine Stadtführung in Posen und besuchten auch den Dom und die Altstadt mit dem Alten Rathaus, dem Alten Mark sowie die Kathedrale. Ferner besuchten sie das Kornik Schloss und den Rogalin Palast. Auch ein Museumsbesuch durfte nicht fehlen.

Um einen Eindruck vom polnischen Berufsschulleben zu bekommen, nahmen die Schülerinnen am Unterricht teil und wurden zum gemeinsamen Mittagessen, das von polnischen Schülern gekocht wurde, eingeladen. Am letzten Tag wurden alle ganz offiziell im großen Rahmen mit der Stadt Posen sowie der deutschen und polnischen Handwerkskammer verabschiedet.

Zare Yildirim und Kristina Welsch sind sich einig: *“ Der Kontakt zu den Menschen war sehr herzlich und freundlich. So einen Austausch würden wir sofort wieder mitmachen und empfehlen es auch anderen Auszubildenden“.*

C. Corbatera